

Wien 21. April

Hochgeehrter Herr!

Ihre Güte und die Güte der Deutschen
 Jüngling empfing ich. Ich danke für Ihre
 Seele, es ist eine große Freude auf ganz gewohnt.
 Gedicht. Für das falls Ihnen das in
 mich im Mangel an Menschenkennt-
 niß, das Sie zu antworten, statt
 zu fragen verwandte, was für
 ein absoluter Prozess in Zeiten, wie
 die meine ist. Ohne freigelegte
 bestätigung und ohne Lösung aber der
 Abklärung letzte ist nicht abzuweh-
 ren, daß Sie wegen der bestätigung, die zu
 vermeiden nicht unmöglich war,
 und wegen nicht allerdings auf irgend
 weidlicher Weise den Aufsatz nicht auf-
 nehmen, wozu ich Sie ja auch in meinem

fünfen Briefe formell befristet late.
diese Voransetzung stand fest.
die bei Redaktionen vorkommen
den Rücktrittslosigkeit des Briefs
rücksendung der Manuskripte
wollte ich aber nicht eingestehen
Zusage aber auf Grund, in jenen
nationalen Missionen Briefen auf
Unruhe gegen mich gesetzt zu sein,
wobei man das Briefaufsetzen von
Briefen für Sendung meines Abzuges
bringen in die Missionenblätter
ein Probieren gibt. Eine freundliche
Zeile von Ihnen würde mich sehr erfreu-
en. Meinen Göttern für einen Tag
gütlicher als die in criminibus, von die
gesendeten Brief, dass von dem Fall
das Leuten Lippung, geschrieben ist,

haben Sie noch auf es fallen.

Geben Sie mir doch eine Zulegelegenheit,
soziale in Ihnen die blühendste Lage mit,
dieser mehrer mir abgemessene Kollegen
dort zu fallen der Wiener Doctrinistik
mir gegentüber zu Werke besaßen.

Vorfassung soll
in aller Freundschaft

Yr
Theodor Meynert

Hoffe Jeder und Ihre Däumling
nißhalten meine Schrift



